Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 317

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 9. Mai. 1891

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

Amtliches.

Berlin, 8. Mai. Der Kaiser hat den Landgerichts-Präsidenten Haacke in Hirschberg zum Reichsgerichts-Rath ernannt. — Der König hat dem Amtsgerichts-Rath Fischer zu Plön und dem Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Nentze in Soest den Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen; sowie den Gerichts-Assessor Burchardt in Graudenz zum Amtsrichter in Deutsch-Eylau, den Gerichts-Assessor Voigt in Angerburg zum Amtsrichter in Hohenstein, den Gerichts-Assessor Rauschning in Insterburg zum Amtsrichter in Darkehmen, den Gerichts-Assessor Fuhrberg in Burgdorf zum Amtsrichter in Rantzau, den Gerichts-Assessor Julius Meyer in Neuenhaus zum Amtsrichter daselbst, den Gerichts-Assessor Kettler in Hildesheim zum Amtsrichter in Dannenberg, und den Gerichts-Assessor Rahlfs in Brömervörde zum Amtsrichter daselbst ernannt.

Der Königl. Regierungs-Baumeister Dahms in Ostrowo ist zum Königl. Kreis-Bauinspektor ernannt und demselben die Kreis-Bauinspektorstelle daselbst verliehen worden.

Deutschland.

Berlin, 8. Mai. Die Bonner Rede des Kaisers über das Korpsstudententhum wird die Korps und ihre Fürsprecher, an denen es ihnen bisher ja schon nicht gefehlt hat, gegen so manche bekannte Angriffe in hohem Maße moralisch wie materiell stärken. Die Vorwürfe, denen das Korpsleben ausgesetzt ist, sind bekannt genug. Gegen die Auswüchse des Korpsstudententhums haben häufig Männer Stellung genommen, die aus den Korps selber hervorgegangen sind, und an deren echt konservativer Gesinnung kein Zweifel besteht. Bekannt ist, daß vor kurzem erst von Alten Herren in Württemberg die ernste Mahnung an ihre Korps erging, es möge, entsprechend den Wünschen des Kaisers nach möglichster Schlichtheit und Sparsamkeit der Lebensführung darauf gesehen werden, daß alle übrigen Luxusausgaben unterbleiben, und daß die Alten Herren nicht übermäßig, wie es in letzter Zeit vorgekommen ist, in Anspruch genommen werden. Das schärfste Urtheil aber über die Korps rührt von dem jetzigen Staatssekretär im Reichsjustizamt, Herrn Bosse, her. Dieser hochkonservative Beamte hat vor mehreren Jahren das Sinken des Niveaus allgemeiner und juristisch-technischer Bildung bei den Examinanden für das höhere Verwaltungsfach zum nicht geringen Theile auf die Zustände in den Korps zurückgeführt. Er hat damit den Finger in eine Wunde gelegt, die die Bureaukratie mit am besten kennt. Die Rede des Kaisers wird unter solchen Umständen außerordentlich bemerkt werden. Gegen die Lichtseiten im Korpsstudententhum, gegen das frische und fröhliche Jugendleben, können ja wirklich nur grämliche Philister etwas einwenden, und es ist begreiflich, daß dem Kaiser, indem er auf seine schöne Bonner Studentenzeit zurückblickt, die Vergangenheit verklärt wird und die Schatten vom Lichte aufgesogen werden. Aber diese Schatten sind trotzdem vorhanden und es ist, wie das Beispiel eines Bosse zeigt, keineswegs bloß eine liberale Anschauung, die den Blick für so manche Uebelstände schärft. Die Parteipolitik hat mit diesen Dingen überhaupt erst in zweiter oder gar dritter Linie zu thun. Es sind vor Allem materielle Fragen und dann die nicht weniger wichtige Frage der wissenschaftlichen Vorbildung, die hier in Betracht kommen. Ein immer stärker werdender Wechsel gehört dazu, um das kostspielige Korpsleben „standesgemäß“ mitzumachen. Manche Korps haben Schulden von wirklich verblüffender Höhe, und die Alten Herren schleppen die Kette der finanziellen Verpflichtungen oft durch ihr ganzes Leben. Von einem mittelmäßigen Gehalt müssen so Jahr für Jahr Abzüge gemacht werden, und von Gehältern, deren relativer Werth durch die Sorge für eine Familie noch mehr zusammenschrumpft, müssen andere Beamte die theueren Wechsel ihrer Söhne aufbringen, von denen ein anfechtbares Standesbewußtsein verlangt, daß sie ebenfalls einem Korps beitreten. Was geschieht nun aber in den Korps? Denen, die es nicht aus eigener Erfahrung oder als gut beobachtende Nicht-Farbenstudenten wissen, läßt sich gar nicht so leicht eine Vorstellung davon geben, und was das Publikum der Universitätsstädte auf den Straßen und in den Kneipen davon sieht und hört, ist noch lange nicht Alles und jedenfalls nicht das Entscheidende. Wir wollen nicht bitter werden und wir unterlassen deshalb eine Schilderung des Korpsstudententhums, die, wenn sie wirklich objektiv ausfallen soll, gar nicht anders als bitter sein kann.

— Nach einem Zeitungsbericht hat der Kaiser in seiner Rede auf der Korpskneipe der Bonner Borussen auch die Hoffnung ausgesprochen, daß die Korpsstudenten „freudig die Schläger führen werden. Unsere Mensuren werden im Publikum vielfach nicht verstanden, lassen Sie sich aber nicht irre machen.“ — Der „Reichsanzeiger“ nimmt in seiner Nummer vom Freitag Abend von dieser Rede des Kaisers mit keinem Worte Notiz. — Ohrenzeugen berichten ferner, in der Düsseldorfer Rede des Kaisers den Satz „Einer ist Herr im Reiche, und das bin ich, keinen andern dulde ich“ Wort für Wort gehört zu haben. Die Lesart, welche in einer späteren Ausgabe der „Köln. Ztg.“ ohne diesen Satz Aufnahme fand, ist der Redaktion der „Köln. Ztg.“ durch den Geh. Hofrath Schneider aus dem Zivilkabinet des Kaisers übermittelt worden.

— Bei der Landtagsersatzwahl für Graudenz-Rosenberg, in welcher der Landrath Conrad gewählt wurde, müssen die Nationalliberalen, wie sich aus der Stimmenzahl ergiebt, für den Landrath gegen den freisinnigen Kandidaten gestimmt haben. Die Nationalliberalen können eben nicht genug Landräthe in das Abgeordnetenhaus bekommen. Die Nationalliberalen selbst werden dadurch freilich politisch immer einflußloser.

— Erst unter dem 8. Mai veröffentlichen die „Hamb. Nachr.“ einen Artikel über das Blindsche Attentat auf den Fürsten Bismarck am 7. Mai 1866 mit dem Bemerken, daß der Artikel für die Nummer vom 7. Mai zu spät eingetroffen sei. Die Verbindung zwischen Friedrichsruh und Hamburg läßt doch sonst nichts zu wünschen übrig. In dem Artikel heißt es u. A.: „Am Himmel von Europa ziehen sich schwere Wolken zusammen; der sie zwanzig Jahre hindurch zu bannen gewußt hat, in den nahenden, schicksalsschwangeren Stunden wird seine Hülfe von entscheidender Stelle nicht gesucht, sein Rath nicht begehrt werden.“ An einer andern Stelle wird der Erfolg des Fürsten Bismarck theilweise wenigstens darauf zurückgeführt, daß er in Kaiser Wilhelm I. „einen großen, edlen, neidlosen Monarchen“ gefunden habe.

— Das Fernbleiben des Fürsten Bismarck bei der Leichenfeier für Moltke, das im „Schwäb. Merk.“ damit erklärt war, daß Fürst Bismarck nur auf Grund eines Befehls, einer Einladung oder einer Hofansage an dieser Feier hätte theilnehmen können, ist auf diese Weise nicht zu entschuldigen, denn thatsächlich war Fürst Bismarck als Ritter des Schwarzen Adlerordens von dem Zeremonienmeister desselben zur Leichenfeier eingeladen worden.

— Graf Guido Henckel von Donnersmarck weilte am Mittwoch zum Besuch des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh.

Militärisches.

r. **Von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten des V. Armeekorps** sind gestorben: Curitz, Ober- und Korpsauditeur und Hauptmann a. D., zuletzt beim V. Armeekorps, am 22. April 1890; Frhr. v. Funck, Major a. D., zuletzt Kommandeur des jetzigen Landw.-Bezirks Schrimm, am 11. März 1891, v. Aweyden, Gen.-Lieut. z. D., zuletzt Kommandant von Posen, am 30. März 1891.

r. **Personalveränderung in der 4. Division:** Götze, Sek.-Lieut. vom Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34 zur Dienstleistung bei dem Festungsgefängniß in Straßburg i. E. kommandirt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 4. Mai. Professor Schmollers „Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirthschaft“ unterlag in einem seiner wissenschaftlichen Abschnitte am Sonnabend der strafrechtlichen Beurtheilung der ersten Strafkammer am Landgericht II. In der am 1. März 1890 erschienenen Ausgabe befand sich ein (s. Z. auch von uns im Auszuge wiedergegebener d. Red.) Artikel, der bei der evangelischen Geistlichkeit der Provinz Ostpreußen Anstoß erregt hat. Auf Antrag des Konsistoriums dieser Provinz war gegen den Verfasser, Schriftsteller Dr. Zakrzewski in Charlottenburg, die Anklage wegen Beleidigung der evangelischen Geistlichkeit erhoben worden. Der inkriminirte Artikel behandelte, wie sich unsere Leser erinnern werden, die Auswanderung der ländlichen Arbeiter nach den Fabrikstädten und dem Auslande, sowie namentlich die „Sachsengängerei.“ Außer den gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Ursachen dieser Erscheinungen wurde auch in wissenschaftlicher und sachlicher Weise die ethisch-religiöse Seite der Frage erörtert, und in dieser Beziehung kam der Verfasser zu dem Schlusse, daß nach allgemeinen Klagen die seelsorgerische Thätigkeit der evangelischen Geistlichen in Masuren bezw. Ostpreußen ungenügend sei, daß sie beim kleinen Manne, beim Handwerker und Arbeiter aufhöre und nur für denjenigen zu haben sei, der vorher zu bezahlen vermöge. Demgegenüber wurde die ethische Bedeutung der Brüdergemeinden hervorgehoben, die selbst von einzelnen protestantischen Geistlichen anerkannt und gefördert würden, ganz besonders aber rühmte der Verfasser, der selbst orthodoxer Protestant ist, die Pflichttreue der katholischen Geistlichkeit, die mit ihrem seelsorgerischen Beistande bei Tag und Nacht und für Jeden zu haben sei, der ihrer bedürfe. Auf diese Umstände führte der Verfasser (neben den wirthschaftlichen Ursachen) die Thatsache zurück, daß die Leute ihren Gemeinden entfremdet würden und der Katholizismus ganz gewaltige Fortschritte mache; er zog als Beispiel an, daß zwei evangelische Geistliche in Ostpreußen einen neuen Schnaps, Branntwein mit Honig gemischt, den sogenannten Bärenfang, eingeführt hätten, der viele Menschen zu Trinkern gemacht habe. Einer dieser Geistlichen sei allerdings wegen seiner Trunksucht, der andere wegen Unterschlagung von Kirchengeldern abgesetzt worden. Obwohl selbst höhere Geistliche den Standpunkt des Verfassers anerkannten, hatte doch das Konsistorium auf Anregung einzelner Pastoren Strafantrag gestellt. Die beschließende Strafkammer hatte die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt, das Kammergericht dieselbe jedoch angeordnet, allerdings ohne Angabe von Gründen. Der Angeklagte berief sich darauf, daß der Artikel das Resultat eingehender wissenschaftlicher Untersuchungen sei, und erbot sich zum Beweise der Wahrheit dafür, daß die geschilderten Zustände der Wirklichkeit entsprächen. Der Gerichtshof lehnte jedoch alle Beweisanträge ab, weil er ohne dieselben zu einer Freisprechung kam. Der Angeklagte habe ein Recht gehabt, das Resultat wissenschaftlicher Studien über Schäden des Volkslebens zu veröffentlichen, deshalb sei es unerheblich, ob die einzelnen Beispiele ganz genau der Wahrheit entsprächen, und da zur Erhebung der Anklage gar kein Grund vorgelegen habe, so habe der Gerichtshof von der Befugniß Gebrauch gemacht, auch die Kosten der Vertheidigung auf die Staatskasse zu übernehmen.

* **Danzig,** 5. Mai. Wegen zweifachen Kindesmordes wurde in der heutigen Schwurgerichtssitzung die unverehelichte Cäcilie Rebitzki aus Mielkenhof zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das entmenschte Weib hat bei ihren Thaten eine Gefühllosigkeit an den Tag gelegt, die grauenerregend ist. Sie erzählte ohne die geringste Gemüthsbewegung, daß sie im Juli 1889, als sie ihre Stunde herannahen fühlte, mit einem Spaten in den Wald gegangen sei, um das erwartete Kind zu tödten und zu vergraben. Nachdem das Kind geboren war, habe sie es mit dem Kopfe so lange gegen einen Baum geschlagen, bis es nicht mehr „gequieckt“ habe und es dann vergraben. Am 10. März 1891 wurde sie zum zweiten Male im Walde von einer Geburt überrascht und legte dies neugeborne Kind unter einen Reisighaufen, wo es bald darauf starb. Diesmal wurde sie entdeckt, und als sie verhaftet wurde, gestand sie auch den ersten Kindesmord ein, von dem bis dahin Niemand etwas erfahren hatte. Die Frage des Vorsitzenden, ob es ihr nicht leid gethan habe, als sie das Kind mit dem Schädel gegen einen Baum schlug, beantwortete sie mit einem trockenen „Nein“. Uebrigens hatte die Angeklagte sich trotz aller Rohheit ihre religiösen Vorstellungen gewahrt, da sie ihr erstes Kind unter einem Kreuze verscharrte, damit es in geweihter Erde ruhe, und ihr zweites Kind, bevor sie es unter dem Reisighaufen versteckte, bekreuzt und mit einer Art Taufe versehen hatte.

Lokales.

Posen, 9. Mai.

— **Personal-Nachrichten aus dem Bereiche der Eisenbahndirektion Bromberg.** Der Hauptkassen-Rendant, Rechnungsrath Stroberg in Bromberg, der Güterexpeditions-Vorsteher Wendtland in Küstriner Vorstadt und der Stationsvorsteher 2. Kl. Manteuffel in Ruhnow sind gestorben. Der Regierungs-Baumeister Baum in Bromberg ist unter Versetzung nach Allenstein mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines ständigen Hilfsarbeiters beim königl. Eisenbahn-Betriebsamt daselbst betraut worden. Versetzt wurden: Die Stationsassistenten Eckert in Bromberg nach Friedeberg N.-M., Kreuz in Osterode nach Thorn, Offierski in Wehlau nach Königsberg i. Pr., Röder in Königsberg i. Pr. nach Wehlau und Schattauer in Dt. Eylau nach Schönsee, Bahnmeister Fischer in Marienwerder nach Osterode. Die Prüfung bestand Stations-Aspirant Schultz in Müncheberg zum Stationsassistenten.

—b. **Ein vierjähriges Kind, das sich verlaufen,** wird seit gestern Nachmittag von den bekümmerten Eltern vergebens gesucht. Das Kind spricht deutsch, es ist bekleidet mit einem blau karrirten Kattunkleid, schwarzem Jäckchen, Strohhut mit rothem Bande, grauer Leinwandschürze, rothen Baumwollenstrümpfen und Lederschuhen zum Knöpfen. Wer das Kind trifft, benachrichtige die Polizei.

—b. **Kindesleiche.** Eine Arbeiterfrau aus Jersitz fand dieser Tage beim Umgraben im Zoologischen Garten in der Nähe des Eingangs die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts, in Watte und ein Stück Teppich gewickelt, in einer Zigarrenkiste. Das Kind scheint ausgetragen zu sein. Ob dasselbe eines natürlichen Todes gestorben, ist noch nicht festgestellt. Nach der Mutter wird geforscht.

—b. **Rinnsteinspülung.** Mit der Spülung der Rinnsteine zur Vermeidung der üblen Ausdünste derselben soll am Dienstag, den 19. d. Mts., begonnen werden, worauf die Hausbesitzer hiermit aufmerksam gemacht seien.

—b. **Auf dem Alten Markt** fiel gestern Abend um 6½ Uhr von einem Hause ein Stück Gesims auf den Bürgersteig; zum Glück passirte in dem Augenblick Niemand die Strecke, so daß ein Unfall nicht entstanden ist.

—b. **Fuhrunfall.** Ein mit Bierkisten beladener Wagen verlor gestern Abend an der Ecke der Krämerstraße in der Wronkerstraße das linke Vorderrad, wodurch für etwa zehn Minuten der Verkehr gestört wurde.

—b. **Auf dem gestrigen Fleischmarkte** wurden zehn Kilogramm Zander, die verdorben waren, polizeilich beschlagnahmt.

—b. **Diebstähle.** Gestern sind der Polizei mehrere Langfinger in die Hände gerathen. Mittags wurde ein Arbeiter aus Lasek verhaftet, der vor drei Wochen aus einem unverschlossenen Stalle einem Knecht aus Kommenderie einen Ueberzieher, ein Beinkleid und eine Weste gestohlen hatte. Die Weste trug der Dieb bei seiner Festnahme auf dem Leibe. Derselbe hat noch gestern Vormittag einen zweiten Diebstahl ausgeführt, indem er einer Wittwe aus einem unverschlossenen Schranke ein Portemonnaie mit 20 M., das in einer Kleidertasche steckte, entwendete. Ein 14jähriger Knabe, der sich an dem Einbruch in einem Hause der Breslauerstraße am 2. Mai betheiligt hat, wurde gestern von der Polizei gleichfalls ermittelt und Abends 9½ Uhr verhaftet. Ein weiterer zur Haft gebrachter Bursche steht im Verdachte, vor einiger Zeit ein Portemonnaie in dessen Besitz er gefunden wurde, gestohlen zu haben.

* **Aus dem Polizeibericht** von Freitag. Verloren: ein Fächerportemonnaie mit 7 Mark.

Handel und Verkehr.

** **Danzig,** 8. Mai. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Monat April 1891 nach provisorischer Feststellung 161 400 M. gegen 117 200 M. nach provisorischer Feststellung im April 1890, mithin mehr 44 200 M. Die definitive Einnahme im April 1890 betrug 119 876 M.

** **Lübeck,** 8. Mai. Die heutige Generalversammlung der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft genehmigte den vorgelegten Geschäftsbericht, sowie die vom Verwaltungsrath vorgeschlagene Vertheilung einer Dividende von 44⅖ Prozent. In den

Verwaltungsrath wurden gewählt: Dr. Vermehren und Kaufmann Theodor Buck.

** **Petersburg,** 8. Mai. Die „Nowoje Wremja" bringt einen ausführlichen Artikel über den Zwischenfall betreffs der 3 prozentigen russischen Anleihe und kommt dann zu dem Schlusse, daß derselbe vielleicht zeitweilig die letzten Konversionen ausländischer Anleihen, keineswegs aber die Umwandlung der inneren Schuld aufhalten werde.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 9. Mai. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Seit Anfang der Woche war das Wetter ununterbrochen frühlingsmäßig schön. Ueber den Stand der Wintersaaten lauten die Berichte nicht günstig. Die Sommerung entwickelt sich recht schön und berechtigt zu den besten Erwartungen. Auch während der letzten 8 Tage waren die Getreidezufuhren von geringem Umfange. Bei den kleinen Beständen, welche sowohl bei Produzenten als auch Händlern in der Provinz noch vorhanden sind, darf man auf größere Zufuhren nicht mehr rechnen. Aus Westpreußen kommen jetzt nur ganz kleine Bahntransporte heran. Trotz der von den tonangebenden auswärtigen Plätzen niedriger lautenden Notirungen zeigte der dieswöchentliche Geschäftsverkehr dennoch ein festes Gepräge. Hiesige Müller sind ohne Körnervorräthe und zeigten gute Kauflust, ebenso besteht zu Versandtzwecken rege Nachfrage. Von den hiesigen Lägern wurden wiederum größere Posten für den lokalen Bedarf und auch zum Versandt absorbirt.

Weizen fand zu besseren Preisen schlanken Absatz, feine Waare machte sich äußerst knapp, 230—246 M.

Roggen bei lebhafter Kauflust höher bezahlt, selbst mangelhafte Qualitäten ließen sich leicht verkaufen, 188—197 M.

Gerste war gefragt; zu Versandtzwecken wurde vieles gekauft, 155—178 M.

Hafer konnte sich im Preise gut behaupten, 166—175 M.

Erbsen waren gut beachtet und erzielten meist höhere Forderungen, Futterwaare 145—155 M., Kochwaare 170—175 M.

Lupinen ließen sich zu Saatzwecken gut verkaufen, blaue 70 bis 82 M., gelbe 83—94 M.

Wicken wurden schwächer offerirt und erzielten bessere Preise, 108—120 M.

Buchweizen macht sich jetzt äußerst knapp; feine Waare erzielt meist über Notiz, 150—160 M.

Spiritus. Die Preisschwankungen in der abgelaufenen Berichtswoche waren unerheblich und schließen Notirungen circa 40 Pf. höher als gegen Schluß der Vorwoche. Im Allgemeinen war die Tendenz etwas fester. Der Brennereibetrieb hat schon wesentlich nachgelassen und sind die Zufuhren merklich kleiner geworden. Das hier lagernde Quantum beziffert sich jetzt auf circa 4½ Millionen Liter und dürfte sich nun nicht mehr vergrößern, da das herankommende Quantum von den Spritfabriken verbraucht wird. Ab Bahnstationen gelieferte Waare geht theils nach Berlin, theils vereinzelt auf neue Verkäufe nach Mittel-Deutschland. Das Spritgeschäft liegt fast gänzlich darnieder. Auf spätere Lieferung gehen nur unbedeutende Kaufordres ein.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 69,40 M., (70er) 49,60 M., Mai (50er) 69,40, (70er) 49,60, August (50er) 70,90, (70er) 51,10 M.

** **Berlin** SW., 8. Mai. **[Marktbericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** von Viktor Werckmeister.] (Original-Bericht der „Posener Zeitung".) Unter dem Einfluß des warmen Frühlingswetter gestaltete sich der Verkehr in Kartoffelfabrikaten in der letzten Woche um so einseitiger und träger, als derselbe nur auf den täglichen Bedarf der Manufakturen und der Kolonial-Branche angewiesen blieb, nachdem der Export und hiermit gleichzeitig das spekulative Interesse an den Preisen der einzelnen Artikel völlig versiegt ist. Die Berichte der übrigen deutschen Märkte lauten gleichfalls übereinstimmend so monoton, daß dort wie hier jede Veranlassung zu Preisveränderungen fehlte, respektive eine bestimmte Tendenz nirgends zum Durchbruch gelangte. Die vorwiegend lokalen Umsätze an unserem Platz bieten für die Berichterstattung diesmal kein Material, so daß nachstehend nur die Reproduktion der bereits im letzten Bericht notirten Preise erfolgt. — Die märkischen, schlesischen, posenschen, pommerschen, ost- und westpreußischen Fabriken notiren: Ia. chemisch reine Kartoffelstärke, Hordenwaare, wie Ia. Mehl in gleicher Beschaffenheit bis 20 pCt. Wassergehalt je nach der Entfernung der Stationen inkl. exportfähiger Emballage, disponibel und Mai-Juni M. 23,50—23,75. — Ia. Kartoffelstärke und -Mehl ohne Garantie des Wassergehalts oder der chemischen Reinheit resp. mechanisch getrocknete Qualitäten do. disponibel und Mai-Juni M. 23,25, abfallende Sorten do. Mark 22,00 bis 23,00, sekunda do. Mark 21—21,50, tertia Mark 18—19 nom., trockene Schlammstärke Mark 13—14 nominell. Die mitteldeutschen Fabriken notiren für Ia. Kartoffelstärke und Mehl disponibel Mark 25,00—25,50, hochprima 26,00 Mark. — Die in Frankfurt an der Oder und im dortigen Regierungsbezirk domizilirenden Syrups- und Stärkezucker-Fabriken bezahlten für: Rohe reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei 2½ Prozent Tara bahnamtliches Verladungsgewicht disponibel u. Mai M. 14,50 netto Kasse pr. 100 kg franko Fabrik Frankfurt a. O. — Berlin notirt: loko u. Mai-Juni Ia. zentrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 20pCt. Wassergehalt disponibel Mark 24,50, Ia Mehl Mark 24,50, superior prima Mehl C. A. K. M. 26,00, Ia Stärke u. Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleichte Qualitäten do. Mark 23,50 bis 23,75, Mittel- und abfall. Qualit. M. 22,50—22,75. Sekundastärke u. Mehl M. 22,00—22,25, IIIa 18—19. Trockene Schlammstärke M. 14—15 do. Alles per 100 kg brutto inkl. Sack netto Kasse; prima wasserheller Capillair- und Krystallsyrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisenbändigen Tonnen von ca. 400 kg Inhalt disponibel und Mai-Juni M. 31,50, in marktgängiger Konsistenz C. A. K. u. analoge Qualitäten disp. und Mai-Juni M. 30,50, do. prima weißer unraffinirter Stärkesyrup do. M. 30,00, Ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disp. und Mai-Juni M. 29,50. Ia blonder Stärkesyrup in alten u. neuen Tonnen loko Mark 29,00, prima raffinirter Capillair-, Brau- und Traubenzucker in Kisten C. A. K. und analoge Marken disponibel und Mai M. 30,50, prima weißer Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel und Mai-Juni M. 30, geraspelt in Säcken beide Qualitäten M. 1 per 100 kg höher, farbige Qualitäten loko und Mai M. 28,50.

** **Berlin,** 8. Mai. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Die Zufuhr war heute mäßig, Geschäft ruhig. Kalbfleisch etwas höher bezahlt, sonst unverändert. Wild und Geflügel. Ziemlich reichliche Rehzufuhr. Bei lebhaftem Geschäft gute Preise erzielt. Geschlachtetes Geflügel mäßig zugeführt, Preise fest. Fische. Zufuhr in Flußfischen weniger reichlich, in Seefischen knapp. Bei ruhigem Geschäft etwas bessere Preise. Butter und Käse. Sehr ruhig, Preise unverändert. Gemüse. Starke Spargelzufuhr, Preise erheblich gesunken. Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 50—53, IIIa 42—48, Kalbfleisch Ia 55—65, IIa 40—52, Hammelfleisch Ia 48—50, IIa 38—45, Schweinefleisch 40—46 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 95—102 M., IIa. 90 bis 95 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 95—100, do. IIa 90—94 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 95—100 M., do. do IIa. 90—94 M., geringere Hofbutter 85—90 M., Landbutter 75 bis 82 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50—2,65 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,50—2,70 M., Durchschnittswaare do. 2,40 M., Kalkeier — M. per Schock. Kibitzeier per Stück 0,13—0,14 M.

Bromberg, 8. Mai. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 220—230 Mk., geringe Qualität 190—219 Mk., feinster über Notiz. — Roggen: 180 — 188 Mark., geringe Qualität 160—179 Mark. — Hafer nach Qualität 150—160 Mark. — **Gerste** 140—147 Mark, Brauerwaare 148—158 Mark. — **Kocherbsen** 150—160 Mk., Futtererbsen 145—150 Mk. — Wicken 100—115 Mk. — Spiritus 50er Konsum 71,00 Mk., 70er 50,75 Mk.

Breslau, 8. Mai. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Mai 198,00 Gd., Mai-Juni 198,00 Gd., Juni-Juli 197,00 Gd., Juli-August 192,00 Gd., September-Oktober 184.00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) — Per Mai 168,00 Gd., Mai-Juni 168.00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Mai 62,00 Br., September-Oktober 66,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per Mai (50er) 69,80 Gd., (70er) 50,00 Gd., Mai-Juni 50,20 Gd., Juni-Juli 50,70 Gd., Juli-August 51,20 Gd., August-September 51,20 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 8. Mai. Wetter: Regnig. An der Börse. Temp.: + 11 Gr. R. Barometer: 28. Wind: O.

Weizen matt, per 1000 Kilo loko 220—235 M., per Mai 234 M. nom., per Mai-Juni 231,5—232,5 M. bez., per Juni-Juli 230,5—232—231,5 M. bez., per September-Oktober 207,5 bis 207 M. bez. — Roggen matt, per 1000 Kilo loko 190—200 M., per Mai 200 M. Br. und Gd., per Mai-Juni 197 M. Br., per Juni-Juli 195—194,5 M. bez., per September-Oktober 179—178 M. bez. — Hafer still, per 1000 Kilo loko Pomm. 170 M. — Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 61,25 Mark Br., per Mai 61,25 M. Br., per September-Oktober 62,5 M. Br. — Spiritus ruhig, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 51,4—51,2 M. bez., per Mai 70er 51 M. Br., per Juni-Juli 70er 51,3 M. nominell, per Juli-August 70er 51,7 M. nominell, per August-September 70er 51,6 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 234 M., Roggen 200 M., Spiritus 70er 51,0 M. nominell. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Aachen, 9. Mai. Im Requisitenhaus des Stadttheaters brach Nachts eine Feuersbrunst aus und zerstörte fast alle Requisiten und Dekorationen.

Wien, 9. Mai. Das „Fremdenblatt" publizirt einen Erlaß des Handelsministers an die Fachkorporationen, in welchem unter Hinweis auf die bevorstehenden Unterhandlungen mit der Schweiz, Serbien, Rumänien und Italien auf Grund des parafirten austrodeutschen Tarifvertrags Gutachten eingefordert werden.

Wien, 8. Mai. Der Streik der Buchdrucker und Schriftgießer nahm heute zu. Nur vier Buchdruckereien, wo die Prinzipale und die Arbeiter sich auf Grund der Forderungen der Letzteren einigten, arbeiten voll. Eine Konferenz von 35 der hervorragendsten Buchdruckereien und Schriftgießereien beschlossen, an dem im Dezember 1891 ablaufenden Tarifvertrag festzuhalten und nöthigenfalls den Betrieb einzustellen oder einzuschränken. Die Prinzipale erklärten sich für solidarisch und forderten die übrigen zu gleichem Vorgehen auf.

Prag, 9. Mai. Im Ausstellungs-Rayon zerstörte während eines Gewitters ein Windstoß einen Holzpavillon. Eine Person wurde schwer, drei andere leicht verletzt. Bei den Rettungsarbeiten wurde ein Feuerwehrmann schwer verletzt. Der Ausstellungsrayon wurde durch den Gewitterregen überschwemmt.

Rom, 8. Mai. In der Kammer brachte Cavalotti eine Interpellation gegen den Justizminister ein wegen Versetzung einiger venetianischer Richter aus politischen Gründen. Rudini verlangte eine zweimonatliche Verschiebung der Berathung der Interpellation. Bei der Abstimmung, welche die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergab, stimmten 122 Abgeordnete für und 58 gegen den Antrag Rudini. Morgen soll eine Wiederholung der Abstimmung stattfinden.

Brüssel, 9. Mai. Der Gouverneur von Lüttich beabsichtigt, alle Meetings unter freiem Himmel, selbst vereinzelte Ansammlungen an den Zugängen zu gewerblichen Etablissements zu untersagen. Das Gericht beschloß, energisch gegen jeden Versuch der Einschüchterung von Ausständigen den Nichtstreikenden gegenüber vorzugehen.

Belgrad, 9. Mai. Pasic richtete im Namen der Regierung ein Schreiben an die Königin Natalie, in dem er derselben die Resolution der Skupschtina mittheilt und sie bittet, ihre Absicht der Regierung zur Kenntniß zu bringen.

Toronto, 9. Mai. Die in der Nähe gelegene Ortschaft Allistow wurde durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört; der Schaden ist sehr erheblich.

Capetown, 8. Mai. Der Gouverneur des Kaplandes proklamirte die Oberhoheit der Königin von England über das Bastarland und die Annektirung des Gebietes am Beschuanaland. Das annektirte Gebiet erstreckt sich vom Orangefluß bis zum Nosobflusse und vom Beschuanaland östlich bis zum Damaraland.

Berlin, 9. Mai. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Der Reichstag nahm in dritter Lesung den Nachtragsetat, übereinstimmend mit den gestrigen Beschlüssen der zweiten Lesung, nach dem Kommissionsvorschlag mit Streichung der Pferderationen, dagegen Bewilligung der Kamerunanleihe an. Nachdem Bamberger kurz konstatirt, daß die Freisinnigen einverstanden sind mit den Mehreinnahmen für Küstenbauten, aber gegen die ungemessene Ausdehnung der Kolonialpolitik nach dem Innern. Eine Resolution Karolath-Goldschmidt auf Verwendung echten Materials beim Reichstagsbau wurde nach lebhaftem Widerspruch durch Boetticher, Richter und Levetzow abgelehnt. Verschiedene kleinere Vorlagen wurden in dritter Lesung angenommen. In namentlicher Schlußabstimmung wurde auch das Zuckersteuergesetz mit 159 gegen 126 Stimmen angenommen.

Zur dritten Lesung der Branntweinsteuervorlage erklärte Schatzsekretär v. Maltzahn, daß bei Aufrechterhaltung der Steuerermäßigung für den Haustrunk die Regierungen wahrscheinlich die Vorlage ablehnen werden. Darauf sprach Ballestrem die Zustimmung des Zentrums zum Antrag Hartmann auf Streichung dieser Ermäßigung aus, um ein Scheitern des Gesetzes zu verhindern.

In der Abstimmung wurde die Streichung der Steuerermäßigung des Haustrunks angenommen, im Uebrigen die Einzelbestimmungen des Gesetzes und in der Schlußabstimmung das gesammte Gesetz angenommen. Hierauf verlas Minister v. Boetticher eine kaiserliche Verordnung auf Vertagg des Reichstages bis zum 10. November, worauf das Haus nach den üblichen Dankesworten der Präsidenten mit einem Hoch auf den Kaiser auseinanderging.

Berlin, 9. Mai. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Zeitung."] Im Abgeordnetenhaus wurden bei Fortsetzung der Berathung des Kultusetats in Bezug auf das Medizinalwesen verschiedene Einzelwünsche vorgebracht, darunter der auf gleichmäßige gesetzliche Regelung des Geheimmittelwesens, wofür regierungsseitig ein baldiger Abschluß der Vorarbeiten in Aussicht gestellt wurde, ferner von Graf auf berufsgenossenschaftliche Organisation des Aerztestandes.

Hamburg, 8. Mai. Der Postdampfer „Gellert" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute Morgen 6 Uhr in Newyork eingetroffen. Der Dampfer „Suevia" von derselben Gesellschaft ist heute Nachmittag 2 Uhr in Prawle Point eingetroffen.

London, 8. Mai. Der Castle-Dampfer „Martin Castle" und „Doune Castle" sind am Mittwoch auf der Heimreise von Capetown abgegangen. Der Castle-Dampfer „Conway-Castle" hat gestern auf der Ausreise die Kanarischen Inseln passirt, der Castle-Dampfer „Dunbar Castle" ist gestern auf der Ausreise in Durban (Natal) angekommen.

Börse zu Posen.

Posen, 9. Mai. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 69.70, (70er) 49.90.

Posen, 9. Mai. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus fester. Loko ohne Faß (50er) 69,70. (70er) 49,90, Mai (50er) 69,70, (70er) 49,90, August (50er) 71,20, (70er) 51,40.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 9. Mai (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.8.			Not.v.8
Weizen befestigend			**Spiritus** befestig.		
do. Mai	233 —	234 25	70er loko o. Faß	53 5[illegible]	52 20
do. Septbr.-Oktbr.	207 75	208 75	70er Mai-Juni	51 80	51 80
Roggen befestig.			70er Sepbr.-Oktbr.	48 50	48 70
do. Mai	196 50	199 75	70er Oktbr.-Novbr.	— —	— —
do. Septbr.-Oktbr.	177 75	180 50	50er loko o. Faß	72 50	— —
Rüböl niedriger					
do. Mai	60 10	60 80	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	61 10	62 —	do. Mai	170 75	170 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 9 Mai. **Schluß-Course.**

			Not.v.8
Weizen pr.	Mai	233 —	234 50
do.	Septbr.-Oktbr.	207 50	208 50
Roggen pr.	Mai	196 50	199 —
do.	Septbr.-Oktbr.	177 50	179 75
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not.v.8
do.	70er loko	52 50	52 20
do.	70er Mai-Juni	51 90	51 80
do.	70er August-Septbr.	52 50	52 40
do.	70er Septbr.-Oktbr.	48 60	48 80
do.	70er Oktbr.-Novbr.	— —	45 60
do.	50er loko	72 50	— —

		Not.v. 8.			Not. v. 8
Konsolidirte 4% Anl.	105 60	105 50	Poln. 5% Pfandbr.	72 —	74 40
„ 3½ „	99 20	99 25	Poln. Liquid.-Pfdbr	69 30	72 25
Pos. 4% Pfandbrf.	101 50	101 70	Ungar. 4% Goldrente	90 60	90 20
Pos. 3½% Pfandbr.	96 40	96 30	Ungar. 5% Papierr.	87 50	87 10
Pos. Rentenbriefe	102 40	102 25	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	163 50	161 60
Posen. Prov. Oblig.	95 50	95 60	Oest. fr. Staatsb. ultimo	115 25	114 25
Oestr. Banknoten	173 45	173 25	Lombarden ultimo	54 75	54 50
Oestr. Silberrente	79 40	79 20	Neue Reichsanleihe	85 —	84 90
Russ. Banknoten	241 —	239 80	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	94 90	98 80	fest		

Ostpr. Südb. E. S. A	92 50	91 50	Gelsenkirch. Kohlen	157 60	157 60
Mainz Ludwigshf dto	119 50	119 50	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	72 80	72 60	Dux-Bodenb. Eisb A	251 40	250 75
Italienische Rente	92 50	92 40	Elbethalbahn „ „	101 25	101 —
Russ 4% konsAnl 1880	96 80	96 —	Galizier „ „	96 20	95 50
dto. zw. Orient. Anl.	74 50	74 —	Schweizer Ctr. „ „	170 30	169 40
Rum. 4% Anl.	86 70	86 70	Berl. Handelsgesell.	143 10	142 75
Türk. 1% konf. Anl.	18 25	18 25	Deutsche B. Akt.	153 25	152 75
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	188 80	188 50
Gruson Werke	149 50	149 60	Königs- u. Laurah.	125 10	124 75
Schwarzkopf	264 —	264 —	Bochumer Gußstahl	129 25	127 75
Dortm. St. Pr. L. A.	68 25	68 50	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	36 50	37 50	Russ. B. f. ausw H.	82 75	82 40

Nachbörse: Staatsbahn 114 50, Kredit 162 75, Diskonto-Kommandit 188 60.

Stettin, 9. Mai. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 8			Not. v. 8.
Weizen flau			**Spiritus** still		
do. Mai	232 50	234 —	per loko 50 M. Abg.	70 —	70 —
do. Septbr.-Okt.	203 —	207 —	„ „ 70 „ „	51 40	51 20
Roggen flau			„ Mai „	51 10	51 —
do. Mai	199 —	200 —	„ August-Sept. „	51 70	51 60
do. Septbr.-Okt.	174 50	178 —			
Rüböl flau			**Petroleum***)		
do. Mai	60 50	61 20	do. per loko	11 10	11 10
do. Septbr.-Oktbr.	61 50	62 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. Mai Mittags 1,54 Meter.
„ „ 9. „ Morgens 1,48 „
„ „ 9. „ Mittags 1,46 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.